

Nicht nur in dieser ersten Szene braucht Apel ein beträchtliches Menschaufgebot. Er verlangt: böhmische Soldaten, Hofleute, Ritter, Priester, Hochzeitsgäste, Trabanten, Soldaten Knechte, Schergen, Bürger, Koehler, Koehlerinnen, Volk. Seine szenischen Forderungen und Bemerkungen wandeln sich in ganze Beschreibungen; sie bieten eine sonderbare Mischung von Erinnerungen an Shakespeare und Einflüssen, die von der Oper und vom Singspiel — dieses in seiner typisch-volkstümlich-österreichischen Aufmachung — herkommen. „Boehmische Soldaten ziehen über die Bühne, die Musik geht in eine wilde Kriegssinfonie über“ (Erinnerung an Schiller!!), „das Gefecht nähert sich. Nicolaus Pflug und der böhmische General kommen mit ihren Soldaten kämpfend auf das Theater. Die Belagerten tun einen Ausfall, der böhmische General wird zurückgedrängt, Wildung kommt ihm auf der anderen Seite mit herzoglichen Soldaten zu Hilfe. Pflug wird gefangen. Die Böhmen bestürmen das Tor. Kunz treibt einen Trupp Böhmen vor sich her, entsetzt das Tor und wirft sich mit seinen Leuten in die Stadt“. Kunz kommt zur Unterhandlung in das Lager des böhmischen Generals; dort wird er durch Wortbruch gefangen: „Dich zu gewinnen ist mir teurer als zehntausend Gulden zu gewinnen“. Kunz und Pflug werden nach Böhmen gebracht; sie kaufen sich für achttausend Gulden los und Kunz will nach Altenburg, um dort dem Herzog Wilhelm die Braut Anna, des Kaisers Albert schöne Tochter, zu rauben. Warnend erscheint ihm „Der Schwarze“ (der schwarze Ritter in der Jungfrau von Orleans!), Stimme und Symbol seines Gewissens. Als nun Kurfürst Friedrich der Sanftmütige in Altenburg von den Leuten des Herzogs Wilhelm bestürmt werden soll, erscheint dort Kunz; schon sein Name hat genügt, den Feind abziehen zu lassen. Er schlägt dem Kurfürsten vor, Wilhelms Braut zu rauben:

„Erzürnen soll es ihn . . . und das mit Recht! — Doch Euch nicht helfen? Ei, bedenkt doch nur! — Da seht, wenn Euch die beiden jungen Herrlein — Nun jemand raubte, gäbt ihr nicht gar gern — Wohl Land und Leute hin um solchen Raub? — Ich täts um meinen Otto, und ihr seid — Doch weniger nicht Vater als ein Ritter.“

Kunz erfährt, daß die Böhmen und die Mannen Herzog Wilhelms seine thüringischen Burgen zerstört haben; er bricht zur Rache dorthin auf „und um dem Kurfürst Frieden zu erzwingen“, „ein wilder Mann, der Kunz, doch brav und fest wie Eisen“. Der Kurfürst aber will das Rachewerk verhindern und den Bruder warnen. Als Kunz dann auf seiner Burg